

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierpaltige Pettizelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 37.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. September 1916.

31. Jahrg.

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 471/3.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, abgehalten am 28. August 1916 im Sitzungssaale des städtischen Rathauses.

Anwesende:

Der Bürgermeister Dr. Georg Kieglhofer als Vorsitzender.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Adam Zeitlinger.
Die Stadträte: Dr. Theodor Freiherr v. Plenkner, Matthias Brantner, Josef Waas, Franz Steininger.

Die Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Johann Dobrofsky, Albert Herzog, Heinrich Seeböck, Sergius Pauser, Stefan Kirchwegger, Anton Jar, Julius Radlinger, Louis Magr-Buchberger, Ferdinand Bök, Michael Wurm, Ferdinand Schilcher.

Entschuldigt sind die Stadträte: Josef Hierhammer, Franz Steinmaßl; die Gemeinderäte: Karl Hanaberger, Johann Molte.

Zur militärischen Dienstleistung eingerückt sind: Die Gemeinderäte: Rudolf Wölter, Franz John, Alois Lindenhofer, Josef Vorderdörfner, Franz Stumfohl, Ignaz Wöschhader.

Bürgermeister Dr. Kieglhofer konstatiert die Beschlussfähigkeit und eröffnet die Sitzung um 3 Uhr nachm.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung.

Einwendungen gegen dieselbe werden nicht erhoben, sie wird daher genehmigt.

2. Mitteilungen des Vorsitzenden.

Bürgermeister Dt. Kieglhofer teilt mit, daß Baron Louis v. Rothschild 1000 K für arme, würdige Bewohner der Stadt gespendet hat.

3. Bekanntgabe der Einläufe.

Keine vorhanden.

4. Anträge des Stadtrates.

a) Aufnahme in den Heimatverband aus dem Titel der Erziehung der Bewerber: Escher Maria, Escher Anna, Diner Maria, Bichler Josef, Haider Josef, Hörhan Barbara, Haag Jäzilia, Kastenhofer Anton.

Nach dem Referate des Vize-Bürgermeisters Adam Zeitlinger werden in den Heimatverband aufgenommen: Escher Maria, Escher Anna, Diner Maria, Bichler Josef, Haider Josef, Kastenhofer Anton; Haag Jäzilia ist mittlerweile gestorben, Hörhan Barbara wird, da zeitweilig Armenunterstützung genießen, abgewiesen.

b) Anschaffung einer automatischen Aufziehvorrichtung für die Stadtturm-Uhr.

Der Bürgermeister berichtet über die Zugschrift der Firma: Die Kosten für die Vorrichtung betragen zirka 720 K und stellen sich die Betriebskosten auf zirka 40 K jährlich. Die Vergütung für das Aufziehen entfällt. Die Vorrichtung hat eine 36-stündige Reserve an Strom. Die Firma leistet für das Funktionieren 10-jährige Garantie. Die Anschaffung wird sogleich beschlossen.

c) Herstellung eines definitiven zweiten Einganges anstatt des provisorischen beim Infektionshause des Krankenhauses.

Die Kosten der Herstellung stellen sich auf zirka 1800 bis 2000 K und wird nach dem Plane des Architekten v. Bukovics die Ausführung dem Maurermeister Matthias Brantner übertragen.

Angenommen.
GR. Kirchwegger fragt, warum die Krankenhaussektion schon seit längerer Zeit nicht einberufen wurde und über Anschaffungen nicht weiter informiert wird.

Der Bürgermeister bemerkt, daß in letzter Zeit nichts von Belang angeschafft wurde.

d) Umtausch des Röntgen-Apparates im Krankenhaus.

Der Umtausch der Anlage, bezw. deren Ergänzung wird aus dem Grunde beantragt, weil der Apparat

immer stärkere Störungen zeigt. Der Ingenieur der der Beifawerke, der aus diesem Anlasse berufen wurde, gibt an, daß der neue Teil der Anlage mit der alten nicht entsprechend funktioniere und schlägt daher vor, die Apparatur gegen Aufzahlung von 1500 Kronen durch eine ganz neue Anlage mit Wechselstrom gegen eine 2-jährige Garantie umzutauschen. Die Anschaffungskosten sollen gedeckt werden teilweise von den Spenden der Herren Baron Rothschild und Böhler, sowie durch für die Aufnahme von Militärpersonen vorzuschreibende Gebühren von 4 bis 5 K per Aufnahme, welche Gebühr auch anstandslos bezahlt wird.

Angenommen.

e) Ankauf der Realitäten Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs Bd. III, C.-Z. 26; Bd. IV, C.-Z. 163.

Der Bürgermeister berichtet über die Vereinbarungen, die mit dem Vertreter des Brauhauses Waidhofen, Gef. m. b. S., Dr. Beurle, anlässlich dessen Anwesenheit bezüglich des Ankaufes der Märzener-Keller-Realität und der Scheunen und Keller samt Grundstücken, die beim sogenannten Riedmüller-Stadel in der Ybbsitzerstraße gelegen sind und zum Brauhause gehören. Als Kaufpreis für beide Realitäten wurden 30.000 K vereinbart.

GR. Jar befürwortet den Ankauf und hebt hervor, daß die Lokalitäten für richtige Bewirtschaftung der gepachteten Riedmüller'schen Gründe nicht zureichend sind und daher die Erwerbung der Realitäten notwendig erscheint. Auch wegen Anbringung von Schweineställen usw. ist die Erwerbung zu empfehlen. Bezüglich des Ankaufes des Märzenerkellers kommt auch die Möglichkeit der Erwerbung einer eigenen Schottergrube in Betracht, wodurch der Bedarf an billigem Schotter für die eigenen Straßen der Gemeinde gedeckt werden kann.

GR. Schilcher befürwortet ebenfalls den Ankauf schon wegen der Möglichkeit der Schaffung von Fleischschrotungsstellen.

Der beantragte Ankauf der Realitäten wird einstimmig beschlossen.

Die Vogesenwacht.

Roman aus der Gegenwart von Annä Wothe.

27. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Es war gewiß ein herrlicher Gedanke von Ihrer Schwester, eine ganze Schar verwaister eltsässischer Kinder, deren Vater gefallen oder deren Eltern hatten flüchten müssen und dabei ums Leben gekommen sind, zur Erziehung hieher zu nehmen, aber ich meine doch, Sie müßten dabei auch ein klein wenig an sich denken.“

„Ja, nicht Gisela fast schwermütig, „ein jeder Mensch ist ja zu erziehen, ich weiß — es würde auch ohne mich gehen — und dann — dann — Günther, habe ich auch fast gar kein Geld mehr. Wir waren so sehr reich, aber Eva Maria meint, alles, was wir von Papa haben, soll der deutschen Sache im Elsaß dienen. Das soll helfen, das Deutschtum in die Herzen der Jugend zu pflanzen, denen kein Elternwort mehr die Wege weisen kann. Nur das kleine Vermögen meiner Mutter soll uns bleiben.“

Da lachte Helmbrecht glücklich auf, und ehe Gisela es hindern konnte, hatte er sie umfaßt und an sein Herz gedrückt. „Gott sei Dank, daß Du arm bist,“ jubelte er, sie herzlich küßend, „nun kann ich doch wie ein ehrlicher deutscher Mann, der stolz darauf ist, sich selber ein Heim zu gründen, um Dich werben. Also — meine allergnädigste Komtesse, ich bitte hiermit feierlichst um Ihre Hand. Versprechen heute gegeben — einzulösen nach Beendigung des Krieges. So sage doch ja, du Süße, sage doch ja!“

„Ja doch, mein Gott, Du reiße mir ja die Haube vom Kopf, die gute Haube, die ich erst vorhin frisch geplättet habe.“

Helmbrecht schwenkte die erbeutete Schwesternhaube wie eine Siegesfahne. „Die ist jetzt mein, wie Du mein bist, Gisela, in Zeit und Ewigkeit.“

Gisela wand sich errötend unter seinen Küßen aus

seinen Armen. „Ich kann ja nicht anders“, jubelte sie, „denn ich habe Dich ja so sehr lieb, so unmeniglich lieb. Ich will es Eva Maria sagen, und sie wird mir mein Glück gönnen. Jetzt aber hole ich Dir unsere Kinder, Günther, Du sollst sehen, wie lieb sie sind, daß man sie eigentlich gar nicht lassen kann.“ Wie ein Schmetterling flatterte sie davon.

Günther Helmbrecht preßte beide Hände gegen die Brust. „Nun ist sie mein, und wenn ich nicht wiederkehre aus dem blutigen Krieg, dann weiß ich, daß doch ein paar Augen um mich weinen — aber ich werde wiederkehren! Sieg! wird es durch alle Lande schallen. Sieg der Deutschen über ein Heer grausamer Feinde!“ Er schritt jetzt sähnelen Schrittes einem Rollstuhl entgegen, worin soeben Leutnant Zadek in den Schloßhof gefahren wurde, ihm schon von weitem die Hand herzlich entgegenstreckend. Inzwischen hatten sich in dem weiten Hof zahlreiche Verwundete eingefunden, die zum Teil allein, zum Teil von Schwestern geführt, hinausstrebten, sich an der milden, warmen Oktobersonne zu erquicken.

Langsam wandelten die Verwundeten umher oder suchten sich irgendwo ein warmes Plätzchen in der Sonne.

Auch Barenbusch in Uniform, den Arm noch in der Binde, war unter ihnen.

Er trat jetzt an den Rollstuhl Zadecks heran und fragte nach dem Ergehen des Kranken.

Der winkte ihm mit der schmalen Hand Schweigen zu. „Sie dürfen nicht so mutlos sein, lieber Graf“, ermunterte Barenbusch den Kranken.

Graf Zadek klemmte das Monokel fester ins Auge und sah dabei Barenbusch von der Seite mit einem seltsamen Blick an.

„Doktor meint“, spöttelte er, „Schuß durch die Lunge hätte nicht viel zu sagen. Natürlich nicht. Bloß, daß erlauchtetes Geschlecht mit so einer elenden Kreatur wie ich ausstirbt, hat natürlich nichts zu sagen.“

Zadek sah angelegentlich dem Spiel der gelben Herbstblätter zu.

„Ach was, Graf, so schwarzen Gedanken sollten Sie gar nicht nachhängen“, ermahnte Helmbrecht. „Wenn der Krieg zu Ende, dann sind Sie wieder auf dem Damm.“

„Alle Tage sehe ich fahlen Alt mehr“, sagte er. „Wenn letztes Blatt vom Baume fällt, dann bin ich auch gegangen. Brauchen wirklich nicht so betrüblich dreinzuschauen, verehrte Herrschaften“, spöttelte er. „Einer mehr unter Tausenden, die auf Deutschlands Grenzfelde verbluten. Immer verfluchter Kerl gewesen, eitel, Spiel und Weiber — und so was. Na, war doch schön das Leben. Aber zum erstenmal in der Schlacht, als ich Donnern der Geschütze und Stöhnen der Verwundeten hörte und Hunderte von zerfetzten Menschenleibern aufgeschichtet sah — da fühlte ich zum erstenmal so was wie die Verpflichtung, daß man seine Schulden bezahlen muß!“

„Wenn mein Schneider früher behauptete, es würde ihm eine Ehre sein, mir mal wieder eine neue Uniform zu bauen oder meiner Zivilluft durch fünf neue Anzüge den nötigen Glanz zu verleihen, dann verfügte ich, großartig gewährend.“

Warum soll ich dem Mann das Vergnügen nicht gönnen, wenns dem Schafskopf eine Ehre ist, und er Schuld auf Schuld durchaus anfreiden will? Heute aber rufe ich jedem zu:

„Kinder, bezahlt eure Schulden an unser Vaterland“. Sittliche Werte! Wie oft habe ich darüber gelacht und lieber eine Pulle Sekt mehr getrunken. Heute aber — da weiß ich, da weiß jeder deutsche Mann, der da draußen im Kugelregen gestanden, daß die sittliche Kraft im deutschen Volke, die tief in des Volkes Seele wurzelt und die der Krieg so machtvoll geweckt hat, unser edelstes, unser bestes Teil ist.“

Jeder von unseren wackeren deutschen Jüngern weiß heute, daß er seine Schulden an Kaiser und Reich be-

5. Anträge der Finanzsektion.

a) Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1915 über den Gemeindehaushalt und die Gemeindeanstalten.

In Verhinderung des Obmannes der Finanzsektion referiert der Bürgermeister und trägt die Abschlüsse vor. Der Vermögenszuwachs beträgt 38.672 K 85 h und ist daher der Abschluß trotz des Kriegsjahres günstig zu nennen.

GR. Jax hebt die außerordentliche Steigerung der Forsteinnahmen, des Elektrizitätswerkes und das Ersparnis beim Krankenhause hervor.

Der Bürgermeister bemerkt, daß die Verpflegskosten der 3. Verpflegsklasse wahrscheinlich auf 3 K 20 h erhöht werden dürften.

Derselbe berichtet ferner über die Prüfung des Abschlusses und beantragt dessen Genehmigung. Einstimmig genehmigt.

b) Genehmigung des Rechnungsabslusses des Elektrizitätswerkes pro 1915.

Der Rechnungsabluß des Elektrizitätswerkes, welcher einen Reingewinn von 32.857 K 63 h aufweist, wird, nachdem er geprüft, genehmigt.

Es folgt sodin vertrauliche Sitzung.

Verordnung

des k. k. Statthalters im Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns vom 9. September 1916, Z. W-3872, mit welcher Durchführungsbestimmungen zu der Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen, erlassen werden.

In Durchführung der Bestimmungen der §§ 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 13 und 15 der Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, wird angeordnet:

§ 1.

Vom 17. September 1916 an dürfen in allen Gemeinden des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns Rohfette, Fettprodukte und Speiseöle gegen Entgelt an Verbraucher nur gegen Vorweisung einer gültigen Ausweiskarte für den Bezug von Fett und gegen Abtrennung der der begehrten Menge entsprechenden Anzahl von in der betreffenden Woche gültigen Abschnitten abgegeben werden.

Im Sinne dieser Verordnung gelten als Rohfette: Fett von Rindern, Schweinen, Schafen und Geflügel in nicht ausgeschmolzenem Zustande (Fettgewebe); als Fettprodukte: die aus Rohprodukten hergestellten Reinfette, Speck in jeder Zubereitung, Butter, Butterfett, Pflanzenfett, Margarine und Kunstspeisefette; als Speiseöle: jede für den menschlichen Genuß in Verwendung genommene Delgattung.

§ 2

Die Ausweiskarten für den Bezug von Fett (Fettkarten) werden nach dem in Anhang Ia zu dieser Verordnung abgedruckten Muster amtlich ausgefolgt.

Körperlich schwerarbeitende Personen, die im Sinne des § 2 der Ministerialverordnung vom 15. Jänner 1916, R.-G.-Bl. Nr. 15, zum Bezuge der erhöhten Verbrauchsmenge an Mahlprodukten berechtigt sind, erhal-

ten Fettkarten für erhöhten Bezug nach dem im Anhang Ib zu dieser Verordnung abgedruckten Muster.

Für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahre werden Fettkarten überhaupt nicht, für Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren Fettkarten nur mit der halben Anzahl von Abschnitten ausgefolgt.

§ 3.

Die Ausweiskarten werden anlässlich der ersten Ausgabe auf sechs, in der Folge auf vier Wochen ausgestellt, berechtigen jedoch nur innerhalb der kalendermäßig bezeichneten Woche zum Bezuge der auf diesen Zeitraum entfallenden, vom Minister des Innern jeweils festgesetzten Fettmengen.

§ 4.

Die Gültigkeit der Ausweiskarten ist nicht auf jenes Verwaltungsgebiet beschränkt, in dem sie ausgestellt sind. Sie sind unübertragbar, öffentliche Urkunden, deren Fälschung nach dem Strafgesetze bestraft wird.

§ 5.

Die Fettkarten werden durch die Brotkartenausgabestellen nur denjenigen Haushaltungsvorständen für sie und alle anderen mindestens 1 Jahr alten Angehörigen des Haushaltes ausgefolgt, welche die schriftliche Erklärung abgeben, daß in ihrem Haushalte sich nicht mehr als 1 Kilogramm an Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen für jede im Haushalte verköstigte Person einschließlich der Kinder von mehr als drei Jahren und nicht mehr als 1/2 Kilogramm für jedes Kind im Alter vom vollendeten ersten bis zum vollendeten dritten Lebensjahre befindet.

Jene Haushaltungsvorstände, die in Anbetracht der im ersten Absätze bezeichneten Fettvorräte diese Erklärung beizubringen nicht in der Lage sind, erwerben den Anspruch auf die Ausfolgung von Ausweiskarten, sobald ihre Vorräte auf oder unter die festgesetzte Menge gesunken sind und sie sodann die vorgeschriebene Erklärung abgegeben haben.

Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht verköstigten Angehörigen des Haushaltes die auf sie entfallenden Karten auszuhändigen.

Jede Aenderung in der Zahl der Angehörigen des Haushaltes hat der Haushaltungsvorstand oder sein Vertreter bei der Ausgabestelle anzumelden.

Die Mittelstücke der Ausweiskarten sind während der Dauer der laufenden Verbrauchsperiode von den Verbrauchern aufzubewahren.

§ 6.

Jene Haushalte, die in Anbetracht ihrer Fettvorräte gemäß § 5 dieser Verordnung vom Bezuge von Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen ausgeschlossen sind, erhalten, falls sie über Butter nicht verfügen, über Verlangen und gegen Abgabe einer Erklärung über die Menge und Art ihrer Vorräte für jede anspruchsberechtigte Person insoweit besondere Ausweiskarten zum Bezuge von Butter, bis ihr Vorrat an Fett bei einem Maß der jeweils festgesetzten Verbrauchsmenge nicht überschreitenden Verbrauche auf die im § 5, Abs 1, dieser Verordnung angeführte Menge gesunken ist.

Diese Ausweiskarten (Butterkarten) werden nach dem im Anhang Ic abgedruckten Muster ausgefolgt und lauten auf 100 Gramm Butter für die Person und Woche. Für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebens-

„Der arme Kerl“, meinte der Hauptmann, „wirklich ganz hoffnungslos?“

Günther Helmbrecht nickte.

„Siehst Du, Raimar“, sagte er, „dem Zadek hebt der Krieg auch das Gold aus der Seele, alle Schlacken sind von dem Edelmetall seines Inneren abgefallen. Das heißt auch siegen! Ein großes deutsches Volk voll sittlicher Kraft, von ungeahnter Riesenstärke wird auch nach dem Kriege dastehen, bereit und imstande, der ganzen Welt zu trohen. Großes müssen wir vollbringen, aber riesengroß werden auch die Früchte sein.“

„Du hast Recht, Günther. Jeder werdende Tag zeigt es und an sich selber sieht man ja täglich neue Wunder entstehen. Auch Dein Antlitz strahlt, trotz des Mitleides mit dem armen Zadek. Auch Du hast heute einen Sieg errungen?“

„Ja, Freund, das habe ich, Gijela ist meine Braut!“

Raimar v. Barenbusch faßte des Freundes beide Hände.

„Da segne Euch Gott! Wie mich das freut! Welch ein Schatz wird Dein.“

„Du siehst daran, Raimar, daß auch Du noch immer hoffen kannst.“

Barenbuschs Antlitz wurde finster.

„Laß! Das ist vorbei! Eva Maria denkt gar nicht mehr an mich. Und wenn ich morgen wieder hinausziehe in den Kampf, dann wird sie mich bald vergessen haben.“

„Du bist bitter, Freund. Auch Gijela hatte ja ähnliche Ansichten wie Eva Maria. Die beiden Mädchen sind eben entschlossen, ihr Leben und das Vermögen, das sie von ihrem Vater geerbt, in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, um das zu jühnen, was ihr Vater verbrach. Das Deutschtum wollen sie pflegen, und niemand ist mehr dabei als ich, aber ich habe meiner süßen, kleinen Braut verständlich gemacht, daß wir das auch zusammen können. Und das, Raimar, solltest Du auch tun.“

jahre werden Butterkarten überhaupt nicht, für Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren Butterkarten nur mit der halben Anzahl von Abschnitten ausgefolgt.

§ 7.

1. Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrieben,

2. Inhaber von Betrieben, die Rohfette, Fettprodukte oder Speiseöle gewerbemäßig erzeugen oder verarbeiten,

3. Händler mit solchen Fettstoffen (auch Lebensmittelmagazine) einschließlich aller Unternehmer (Erzeuger), die in dem regelmäßigen Verkauf von Fettstoffen ihren Erwerb suchen und

4. die im § 7 der Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, angeführten Anstalten haben ein Vormerkbuch nach dem im Anhang II zu dieser Verordnung abgedruckten Muster zu führen.

Das Vormerkbuch muß zur Einsicht der politischen Bezirksbehörde oder ihrer Beauftragten stets bereit gehalten werden.

Die politischen Bezirksbehörden sind verpflichtet, die Aufzeichnungen in diesen Vormerkbüchern fallweise zu überprüfen.

§ 8.

Die im § 7, Punkt 3, bezeichneten Händler (auch Lebensmittelmagazine), die Rohfette, Fettprodukte oder Speiseöle gewerbemäßig an Verbraucher abgeben, haben die von den Ausweiskarten abgetrennten Abschnitte (§ 1) zu sammeln und anlässlich des Ansuchens um Ausstellung von Bezugsscheinen (§ 8 der angeführten Ministerialverordnung) der von der politischen Bezirksbehörde bestimmten Stelle abzuführen.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die in dem regelmäßigen Verkauf von in diesen Betrieben erzeugten Fettstoffen ihren Erwerb finden, haben die bei Abgabe an Verbraucher abgetrennten Abschnitte (§ 1) zu sammeln und, nach Verbrauchsperioden geordnet, bei dem Vormerkbuche aufzubewahren.

§ 9.

Erzeuger von Rohfetten und Speiseölen einschließlich der Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe sowie Händler mit solchen Waren und andere Gewerbetreibende sind verpflichtet, ihre Vorräte an diesen Erzeugnissen, getrennt nach den einzelnen im § 1, Abs. 2, dieser Verordnung angeführten Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen, am 20. jedes Monats nach Maßgabe der von der politischen Bezirksbehörde zu erlassenden Vorschriften anzumelden.

Die politischen Bezirksbehörden haben eine Bezirksüberblick über die eingelangten Anmeldungen am 30. jedes Monats der Statthalterei vorzulegen.

§ 10.

Die erforderlichen näheren Bestimmungen erläßt die politische Bezirksbehörde.

§ 11.

Jedermann ist verpflichtet, der Behörde über Anforderung die zur Sicherung der Durchführung der Vorschriften dieser Verordnung erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 12.

Die Bestimmungen der §§ 7 und 9 finden auf die dem Kriegsverbände der Del- und Fettindustrie angehörenden Unternehmungen keine Anwendung.

„Laß das, bitte. Eva Maria hat mich seit Wochen gepflegt, mit Aufopferung gepflegt, aber nicht anders als jeden unserer Kameraden. Wie Stein ist sie geworden, nie sah ich sie wieder lächeln. Nur wenn die Kinder, diese armen, kleinen, elternlosen Kinder, die sie hier aufgenommen, sich um sie scharen, sehe ich einen weichen Zug in ihrem so hart gewordenen Gesicht.“

„Ja, es ist seltsam mit diesen kleinen Gesellen. Mir wurde es himmelangst, als ich hörte, daß die Kinder hier in unser stilles Lazarett kommen sollten. Ich hielt es geradezu für ein Verbrechen an den Kranken. Aber schon am ersten Tage merkte ich, daß ihr Spiel und Lärmen keinen der Leidenden störte. Selbst die Augen der Schwerverwundeten wurden hell, wenn das Kinderlachen in den alten Ritteraal hineinklang, wo jetzt die vielen Betten stehen.“

„Uns allen ist es,“ ergänzte Barenbusch, „als tut sich der Himmel auf, wenn uns die Braun- und Blauäuglein anlachen, aber Eva Maria bleibt auch den Kindern gegenüber ernst und still. Sie hat das Lachen verlernt, und ich — ich kann es sie leider nicht lehren. Aber still, da kommt sie.“

Eva Maria trat im weißen, langschleppenden Gewande, mit dem roten Kreuze auf der Brust und in der Schweifhaube, langsam aus der Kirchentür in den Schloßhof.

Hier und da grüßte sie einen Verwundeten oder sprach ein freundliches Wort mit dem einen oder anderen. Es war fast, als scheute sie sich, der Linde zu nahen, unter der Günther und Raimar wartend standen.

Helmbrecht ging ihr ein paar Schritte entgegen. „Grädigste Gräfin,“ bat er mit flehendem Blick.

„Bitte, Schwester Eva Maria,“ gab sie mit stillem Ernst zurück. „Ich möchte vergessen, daß ich je etwas anderes war.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Ein Kadetk-Veteran gestorben.) Am Freitag den 8. d. M. starb im Spital der Marktkommune Weyer der 84 Jahre alte Friedrich Mitterhuber (Spital-Fritz genannt). Er war ein Sohn des ehemaligen Besitzers vom sogenannten Fürstenhaus in Weyer. Der Verstorbene hatte unter Graf Radetzky gedient, und den Feldzug 1859 gegen Italien mitgemacht. Die Beerdigung fand am Samstag den 9. d. M. statt.

(Einhebung der Brückenmaut an der Ennsbrücke in Loosenstein.) Der Kaiser hat den Beschluß des oberösterreichischen Landesauschusses vom 2. Mai 1916, mit welchem der Ortsgemeinde Loosenstein die Weitererhebung von Mautgebühren für die Benützung der Ennsbrücke zu Loosenstein bei Einführung einer neuen Tarifpost und unter den bisher geltenden Modalitäten auf die Dauer von 5 Jahren, vom 1. Oktober 1916 an gerechnet, bewilligt wird, genehmigt.

(Versteigerung.) Auf Betreiben des Voranschussesvereines der Ortsgemeinde Großraming, vertreten durch Dr. Josef Schneider, Advokat in Weyer, findet am Mittwoch den 25. Oktober, vormittags 9 1/4 Uhr, beim k. k. Bezirksgerichte in Weyer, Zimmer Nr. 1, die Versteigerung des Hauses Nr. 61 in Großraming samt Zubehör statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 7432 K bewertet. Das geringste Gebot beträgt 4957 K 34 h.

Von der Donau.

Ybbs. (Deutscher Schulverein.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltete am 2. d. M. zu Gunsten des Schulvereines und der Kriegswitwen und Waisen einen Unterhaltungsabend, welcher sich eines recht guten Besuches erfreute und einen glänzenden Erfolg aufzuweisen hatte. Leider war die Bürgerschaft spärlich vertreten. Der Obmann der Ortsgruppe Landesgerichtsrat Dr. Foregger eröffnete den Abend mit einer herzlichen Ansprache, worauf vom Salonorchester des Musikvereines unter Leitung des Herrn Professors Dr. Rosenmayer Mozarts Overture „Titus“ in ausgezeichnete Weise zum Vortrag gebracht wurde. In längerer Rede besprach sodann der geschäftsführende Obmann der Ortsgruppe Mauer-Dehling Landesbeamter Adalbert Ott die Bedeutung des Deutschen Schulvereines für das deutsche Volk in Oesterreich. Redner schilderte nach einem kurzen Berichte über die Kriegslage das gegenseitige Wirken des Deutschen Schulvereines, der in seiner Zusammensetzung ein echter deutscher Volksverein ist. Der Deutsche Schulverein hat gerade in diesem Kriege seine herrlichste Rechtfertigung gefunden und der Schulvereinsgedanke sich in dieser Zeit von größter Bedeutung für das Schicksal unseres alten Oesterreich erwiesen. Mit der Mahnung, den Deutschen Schulverein, das feste Bollwerk unseres deutschen Volkes, auf jede Weise zu fördern und zu kräftigen, schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Fräulein Mizzi Hainböck aus Melf sang hierauf einige Lieder, von denen besonders das Lied „Du bist die Ruh“ von Schubert nicht endenwollenden Beifall fand. Hierauf folgten dann abwechselnd Klavier- und Gesangsvorträge, meisterhaft ausgeführt von Fräulein Mizzi Kirchner, Chöre und Musikstücke seitens des Musik- und Gesangvereines, worauf dann Herr Resl, der so beliebte Vortragmeister aus Linz, den Anwesenden durch seine heiteren, höchst gelungenen Vorträge noch einige recht fröhliche Stunden bereitete; alle seine lustigen Gedichte, Humoresken usw. wirkten durch den lebendigen, humorvollen Vortrag derart auf die Zuhörer ein, daß er immer und immer wieder an den Vortragstisch zurückkehren mußte. Mit der Abtönung der „Nacht am Rhein“ fand nach Atündiger Dauer der wirklich großartig verlaufene Unterhaltungsabend sein Ende.

Krummnußbaum. (Ehrenbürger Ernennung.) Die Gemeinde Krummnußbaum hat dem Direktor der Volksschule Rudolf Bilzer einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen. Direktor Bilzer leitet die Volksschule Krummnußbaum seit ihrem Bestande, d. i. seit 25 Jahren, und hat sich sowohl um Schule und Gemeinde, als auch als Obmann des Kirchenbauvereines große Verdienste erworben. Wir beglückwünschen Herrn Direktor Bilzer zur wohlverdienten Auszeichnung auf das herzlichste. Die schulfreundliche Gemeinde Krummnußbaum hat sich durch die Anerkennung der Verdienste ihres Schuldirektors selbst ein ehrendes Zeugnis ausgestellt.

Kriegschronik.

5. September: An der Karpathenfront erneuerte der Feinde seine heftigen Angriffe, doch scheiterten seine Versuche, Raum zu gewinnen. Im Raume östlich von Halič wurde unsere Front nach heftigen feindlichen Anstürmen etwas zurückgedrückt. Westlich von Boczow brachen nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Angriffe zusammen. — Unsere Seeflugzeuge haben militärische Anlagen von Venedig und Grado erfolgreich mit Bomben belegt. — Die Schlacht beiderseits der Somme wütet weiter. 2 englisch-französische Divi-

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

NESTLE'S Kindermehl beste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente, nach Magen- u. Darmerkrankungen Jederzeit erhältlich. Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 13 n.

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen. Niederlagen für Waidhofen und Umgegend bei den Herren Moriz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton F. Jann in Kaufmann in Amstetten.

onen greifen an. Nördlich der Somme wurde der Feind blutig abgewiesen, nur Clercy fiel in seine Hand. Südlich der Somme wurde die erste Stellung gegen den erneuten Anlauf der Franzosen von Barleux bis südlich von Chilly behauptet. Nur wo die vordersten Gräben völlig eingeebnet waren, wurden sie geräumt. An Gefangenen wurden aus dem zweitägigen Kampfe 31 Offiziere und 1437 Mann, an Beute 23 Maschinengewehre eingebracht. Im Luftkampfe wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — In der Dobrudscha wurden sieben Werke von Tufrafan, darunter auch Panzerbatterien, erstickt. Nördlich von Dobric sind stärkere rumänische Kräfte von den Bulgaren zurückgeworfen.

6. September: Bei Drah Toplicza wurden unsere Truppen vor einer drohenden Umfassung auf die Höhen westlich des Ortes zurückgenommen. Mehrfache heftige Angriffe in den Karpathen wurden abgewiesen. Südöstlich Fundol Moldowoi führte ein eigener Angriff zur Rückeroberung eines Blochhausstützpunktes. Zwischen der Flota Lipa und dem Dniestr bezogen wir eine vorbereitete Stellung. Bei Bregany blieben feindliche Angriffe ergebnislos. — Im Görzischen beschoß unsere Artillerie die Tsonzouübergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Lokwica und mehrere Ortschaften im Wippachtale unter Feuer hielt. — An der Westfront nahm die Schlacht ihren Fortgang. Die Franzosen setzten abermals südlich der Somme zum Sturme an, der restlos zusammenbrach. Nur in Bernandovillers hat der Feind Fuß gefaßt. Westlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen das Wert Thiaumont-Bergwald abgeschlagen. — In der Dobrudscha haben deutsche und bulgarische Truppen den stark besetzten Platz Tufrafan im Sturme genommen. Gefangen wurden 21.400 Mann, darunter drei Brigadeführer und bei 400 Offiziere, erbeutet mehr als 100 moderne Geschütze, viel Munition, Gewehre und sonstiges Kriegsmaterial. Die Verluste der Rumänen sind enorm. Viele Rumänen ertranken auf der panikartigen Flucht in der Donau.

7. September: Beiderseits der Straße Petroseny-Hatzeg heftige Kämpfe, westlich von Cit Szereda wurden unsere Truppen auf das Hargittagebirge zurückgenommen. In den Karpathen und Ostgalizien, besonders bei Halič, Fortdauer der heftigen Kämpfe. — An der Südfont heftiges Artilleriefeuer auf unsere Stellungen auf dem Monte San Gabriele, den Sattel von Dol und an der Tiroler Front auf Travianolo und im Kleinstal. — Nördlich der Somme heftige Artillerietätigkeit, südlich des Flusses schwere Artilleriekämpfe, wobei der Feind größte Verluste erlitt. Westlich Berny blieben einzelne Grabenteile in Feindeshand. Rechts der Maas ging etwas Gelände verloren. — Nördlich Dobric wurden neuerlich starke russisch-rumänische Truppen von deutsch-bulgarischen Kräften abgewiesen.

8. September: In den Karpathen beiderseits der Straße Petroseny-Hatzeg wurde der Feind bis 4

Kilometer hinter seine ursprünglichen Stellungen geworfen. Versuche des Feindes, gegen die Höhen westlich von Cit Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Westlich des Cibotales bemächtigte sich der Feind einzelner Teile dieses Frontabschnittes. Bei Bregany wurden Durchbruchversuche des Feindes abgewiesen. Der Feind büßte 1000 Mann an Gefangenen und 5 Maschinengewehre ein. Hier schlugen sich türkische Truppen besonders tapfer. — An der Somme blieben feindliche Angriffsversuche ergebnislos, der Artilleriekampf geht weiter. Wiederaufleben des Kampfes rechts der Maas. Einen Teil des verlorenen Geländes eroberten die Deutschen wieder zurück. — Bei Dobric ist ein neuer feindlicher Angriff wieder gescheitert.

9. September: Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Cibotales wurde abgewiesen. Am unteren Stochod scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch im Artilleriefeuer. Südlich Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung gewonnen. — An der küstenländischen Front standen die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückenkopf unter feindlichem Artilleriefeuer. Nördlich des Travianolotales zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Stellung und brachten den Italienern schwere Verluste bei. — An der Somme brach sich auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thierval und Combles der englische Vorstoß an der Standhaftigkeit der deutschen Truppen. Die Franzosen wurden im Abschnitte Barleux-Bellon blutig geschlagen. Rechts der Maas neue Gefechte südlich des Wertes Thiaumont und östlich von Fleury. Im Luftkampfe verlor der Feind in den letzten Tagen neun, durch Abwehrfeuer drei Flugzeuge. Hauptmann Bölck schloß den 22. Flieger ab. — Silistria ist gefallen. Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Tagen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

10. September: Nördlich von Orlova wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen. Westlich der Becken von Gyrghö und Cit wurde unsere Front etwas zurückgenommen. — In den Karpathen blieben feindliche Angriffe ergebnislos. Am unteren Stochod erfuhr der Feind abermals eine blutige Abfuhr. In den Kämpfen zwischen der Flota Lipa und dem Dniestr erlitten die Russen sehr schwere Verluste. — An der Front zwischen dem Etich- und Stachtale standen unsere Höhenstellungen unter starkem feindlichem Feuer. Am Pasubio drang der Gegner in unsere Linien ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Am Monte Majo und im Abschnitte Monte Spil-Monte Testo scheiterten ebenfalls feindliche Angriffe. — Kräftig geführte englische Vorstöße an der Front Pozieres-Le Sars wurden abgewiesen. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Bellon und Bernandovillers an. Westlich der Maas scharfe Feuerkämpfe.

11. September: Fortdauer der Kämpfe in den Karpathen. Die Angriffe des Feindes nördlich des Goldenen Bistritztales und im oberen Czeremostale blieben erfolglos. Am unteren Stochod versuchte der Gegner in dichten Massen unsere Linien zu durchbrechen, wurde aber abgewiesen. Rücktritt des Generalobersten von Pflanzler-Balkin. — Italienische Angriffe gegen Monte Spil und Monte Majo wurden unter empfindlichen Feindverlusten abgewiesen. — Eines unserer Seeflugzeuggeschwader hat die Luftschiffhalle von Ghesi, die Bahnhofsanlagen von Falconara und die Abwehrbatterien von Ancona mit Erfolg angegriffen. — Beiderseits der Somme sind feindliche Angriffsabsichten durch Sperrfeuer vereitelt worden. Das Dorf Ginchy fiel in die Hände des Feindes. Das heftige Artilleriefeuer dauert fort. — Die unter dem Oberbefehle des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte setzen den Vormarsch in der Dobrudscha fort. — An der mazedonischen Front lebhafteste Artilleriekämpfe, im Wardargebiete für die bulgarischen Truppen erfolgreiche Gefechte an der Struma.

Deutsche Schutzvereinsarbeit.

Leitspruch: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ Friedrich Schiller

Deutsche merket!

Ehrenpflicht jedes Deutschen — ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes — ist es, Mitglied eines deutschen Schutzvereines zu sein und die Schutzvereinsziele zu fördern durch: Legate bei der Testamentserrichtung; durch: Spenden bei Gewinnen, Erbschaften und außergewöhnlichen Geschäfts- oder Arbeitsverdienen; durch: Sammlungen bei Festen, Taufen, Hochzeiten und allen freudigen Ereignissen; durch: Zuwendung von Süßgebäckern in gerichtlichen und anderen Fällen; und schließlich durch unverdrossene Werbung neuer Schutzvereinsmitglieder! Die deutschen Schutzvereine sind unpolitische Vereine, abseits jeder Parteipolitik und jeder ehrliche Deutsche ist darin als Mitarbeiter willkommen!

Die 33. Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines am 8. September.

Zum erstenmale hat der Deutsche Schulverein seine Jahreshauptversammlung im eigenen Heim in Wien abgehalten. Von einer festlichen Veranstaltung wurde Feuer mit Rücksicht auf den Krieg Abstand genommen, als erfreuliches Zeichen mußte es gelten, daß die Beteiligung an der Hauptversammlung trotz der Ungünst

MATTONI'S EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTREWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK. GIESSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

der Verhältnisse glänzend war. 425 Ortsgruppen aus allen Gauen Oesterreichs mit 1219 Stimmen waren vertreten.

Der Obmann Abg. Dr. Groß gedachte in seiner Eröffnungsansprache des heldenmütigen Kampfes unserer Armee, der es gelingen möge, den endgültigen Sieg an ihre Fahnen zu fesseln, wenn auch einstige Bundesgenossen uns in verräterischer Weise in den Rücken gefallen sind.

In Vertretung des Bürgermeisters Weißkirchner begrüßte Vizebürgermeister Rain die Hauptversammlung, worauf in die Tagesordnung eingegangen wurde. Abg. Dr. Groß erstattete den Rechenschaftsbericht über die Vereinstätigkeit. Er besprach zunächst die Rückwirkung der kriegerischen Ereignisse auf den Verein.

Der Bericht des Zahlmeisters Direktors Franz Böden, stellt fest, daß die Einnahmen, die im Jahre 1913 1,400.722 K betragen hatten, im Jahre 1914 auf

1,160.100 K gesunken und im Jahre 1915 wieder auf 1,175.685 K gestiegen sind.

Der vom Vereinssekretär Nowotny erstattete Bericht über die Werbearbeit während des Krieges betont, daß es dem Deutschen Schulverein gelungen, die Organisation in schwerster Zeit lebendig zu erhalten.

Der vom Obmann-Stellvertreter Professor Dr. von Wottawa erstattete Schulbericht befaßte sich eingehend mit dem Schicksal der Vereinsanstalten im Kriegsgelände. Sämtliche Berichte wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen und der von Hofrat Dr. Marešch namens des Aufsichtsrates gestellte Antrag, dem Vorstande für die Jahre 1914 und 1915 die Entlastung zu erteilen, einstimmig angenommen.

Die zum Schlusse vorgenommenen Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vereinsleitungen; neu gewählt wurden die Herren: Fachlehrer Karl Lustig, Oberadministrationsrat Scholz, Baumeister Thruß und kaiserlicher Rat Themehl und in das Schiedsgericht Hofrat Professor v. Wettstein und Kreisgerichtspräsident v. Höfler. Mit dem Wunsche, daß die nächste Hauptversammlung nach errungenem Siege im glücklichen Frieden stattfinden, schloß Obmann Reichsratsabgeordneter Dr. Groß die Tagung.

Gesundheitspflege. Jeder hat in seiner Familie oder in seinem Freundeskreise wohl schon Krankheitsfälle erlebt, für die absolut keine Entstehungsursache zu entdecken war. Die Krankheit war da, und kein Mensch, auch nicht der Arzt, wußte woher. Unsere Forscher waren deshalb schon lange auf der Suche, um solchen rätselhaften Krankheitsursachen auf die Spur zu kommen, und jetzt kommt die Kunde, daß eine der verbreitetsten Krankheitsquellen entdeckt worden ist — in der Mundhöhle des Menschen selbst.

E 90/16
6
Verpflichtete: Frau Marie Schwent, geb. Weinmann, Private in Wien, 18. Bez., Scheidlgasse 50, derzeit in Hajmaskar, Ungarn.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs, vertreten durch Dr. Theodor Freiherrin von Plenter, Advokaten in Waidhofen a. d. Ybbs, findet am 6. November 1916, vormittags 10 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Versteigerung des Hauses Nr. 29 in der Vorstadt Leiten in Waidhofen a. d. Ybbs, Grundbuch Waidhofen an der Ybbs, Band III., Einl.-Z. 29 (Bauparzelle 207, Haus Nr. 29, Grundparzelle 200/1 und 202 Garten, 200/3 Weide), samt Zubehör, bestehend aus einer Wäscherolle, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 16.261 K 20 h, das Zubehör auf 5 K bewertet. Das geringste Gebot beträgt 8136 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die hiemit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Katasterauszug, Schätzungsprotokoll usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 5. September 1916.

Dr. v. Pöhr.

Im Hause Nr. 64, Unterer Stadtplatz ist ein Geschäftszokal

zu vermieten. — Näheres Monsthubl, Wien VI., Laimgubengasse Nr. 27. 1840

Zu kaufen gesucht

werden folgende Realitäten:

Mehrere **Landwirtschaften** nicht zu weit von der Kirche u. Schule,

Gemischtwarenhandlungen f. Haus,

Gasthaus mit Dekonomie,

Villa, die sich für eine Pension eignet,

Bäckerei samt Haus am Lande,

Gasthof mit Fleischhauerei,

Mühle und Säge zur Errichtung einer Fabrikanlage,

Familienhäuser mit größerem Garten,

Herrensitz mit schöner Dekonomie.

Schriftliche Anträge mit Angabe des Preises, Schuldenstandes und der Zahlungsbedingungen sind zu richten an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“ behördlich bef. Realitätenverkehr G r a z, Hamerlinggasse 6. 2297

EDUARD HAUSER
K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX. Spitalgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.
ALTÄRE, KANZELN, WEIHWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit

sie bei ihrem Stoffwechsel ununterbrochen Giftstoffe, die teils in den Magen, teils direkt in das Blut übergehen, und auf diese Weise entstehen Uebelkeit, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Halsdrüsen und der Lungen, ja selbst Augen- und Ohrenkrankheiten und Blutvergiftungen sind beobachtet worden. Wieviel Neurastheniker mögen herumlaufen, die dieser so eigentlich lächerlichen Ursache (lächerlich, da sie jeder Mensch mit Leichtigkeit vermeiden kann) ihr lästiges Leiden verdanken. Es kann deshalb nicht eindringlich genug geraten werden, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Odol zu gewöhnen. Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Alle landwirtschaftl. Artikel

sind stets in reicher Auswahl lagernd.

Jauchepumpen

Marke „Neptun“

Hauen, Schaufeln, Krampen Sägen, Hämmer, Zangen usw.

Größtes Lager in Haus- u. Küchengeräten.

Emailgeschirre

blau, grau, schwarz und braun emailliert.

Eiskästen

für Kunsteis vorzüglich geeignet, in bekannt guter Qualität und gediegener Ausführung.

REX-Einsiedeapparate

für Gemüse-, Fleisch- und Saft-Konserven.



Feuer- und einbruchssichere

Kassetten und Kassen.

Eisenhandlung

Friedrich Nowak, Waidhofen a. d. Y.

E 83/16
6

Verpflichtete: Georg und Theresia Pugerbauer, Gasthausbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt 100.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Kreditgenossenschaft für Brauer und Gastwirte, reg. Gen. m. b. H. in Linz, vertreten durch Dr. Karl Beuerle, Rechtsanwält in Linz, findet am 19. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Versteigerung der Liegenschaft Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Einl.-Z. 92, Band IV (Bauparzelle 448/1 Haus Nr. 100 in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt, und Grundparzelle 476 Garten), samt Zubehör, bestehend aus Gasthaustischen, Sesseln, Gläsern, Flaschen, 1 Schanktisch usw., statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 21.139 K, das Zubehör auf 76 K 20 h bewertet.

Das Haus Nr. 100 Wasservorstadt ist einstöckig, auf demselben ist das Mostschankgewerbe radiziert und es wird die Gasthauskonzession in demselben ausgeübt.

Das geringste Gebot beträgt 10.608 K, unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypotheken-, Katasterauszug, Schätzungsprotokoll usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 25. August 1916.

Dr. v. Pöhr.

§ 13.

Uebertretungen dieser Verordnung und der auf Grund derselben erlassenen Vorschriften der politischen Behörden sowie jede Mitwirkung bei der Verteilung der in dieser Verordnung festgesetzten Verpflichtungen werden, sofern sie nicht einer strengeren Strafe unterliegen, von den politischen Bezirksbehörden mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann außerdem, sofern die Voraussetzungen des § 133 b, Abs. 1, lit. a, der Gewerbeordnung zutreffen, die Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit verfügt werden.

§ 14.

Diese Verordnung tritt am 17. September 1916 in Kraft.

Wienleben m. p.

3. 2396/3.

Kundmachung
betreffend

Einführung von Fettarten in Niederösterreich.

Laut der Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, und der Statthaltereiverordnung vom 9. September 1916, Z. W.—3877/2, darf vom 17. September 1916 an Fett nur gegen Fettarten ausgefolgt werden.

Behufs Erlangung der Fettarten erhalten alle Haushaltungsvorstände im Wege der P. T. Hausbesitzer Erklärungen, die genau und wahrheitsgetreu auszufüllen und durch die Hausbesitzer oder deren Vertreter am Montag den 18. September 1916 ab 8 Uhr vormittags bei den zuständigen Brotkarten-Kommissionen abzugeben sind.

Die erste Ausgabe der Fettarten findet Donnerstag den 21. September 1916 durch die einzelnen Brotkarten-Kommissionen und in den gewöhnlichen Amtsstunden statt.

Der Bürgermeister:

Dr. Riegelhofer m. p.

3. 2396/3.

Kundmachung
betreffend

Anmeldung der Vorräte an Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen.

Im Grunde des § 10 der Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, werden alle Erzeuger von Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen einschließlich der Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, sowie Händler mit solchen Waren und andere Gewerbetreibende im Stadtgebiete Waidhofen an der Ybbs aufgefordert, ihre Vorräte an diesen Erzeugnissen nach dem Stande vom 20. September 1916 am Donnerstag den 21. September 1916 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in der Stadtratskanzlei (städtisches Rathaus, 1. Stock) persönlich anzumelden.

Der Bürgermeister:

Dr. Riegelhofer m. p.

3. 2396/3.

Kundmachung
betreffend

Bezug von Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen gegen Bezugsscheine.

Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrieben sowie von Betrieben, welche Rohfett, Fettprodukte od. Speiseöle verarbeiten, Händler mit solchen Fettstoffen, Lebensmittelmagazine, Humanitäts- und Wohltätigkeitsanstalten, Klöster, militärische Anstalten, Lehr- und Erziehungsinstitute, gerichtliche Gefangenhäuser und Strafanstalten usw. erhalten zum Bezuge von Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen für die zur Gänze verpflegten Personen keine Fett- oder Buttersarten, sondern Bezugsscheine.

Der Anspruch auf einen solchen Bezugsschein ist beim Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs persönlich oder schriftlich geltend zu machen.

Gleichzeitig ist der vorausichtliche Bedarf von acht Wochen sowie der Umstand glaubwürdig darzutun, daß die allfälligen Vorräte den Bedarf von acht Wochen nicht übersteigen.

Gleichzeitig werden die gewerbsmäßigen Erzeuger, Verarbeiter, Verbraucher oder Verkäufer von Rohfetten, Fettprodukten oder Speiseölen auf ihre Verpflichtung zur Führung eines Vormerkbuches aufmerksam gemacht.

Das Vormerkbuch ist beim Stadtrate erhältlich.

Der Bürgermeister:

Dr. Riegelhofer m. p.

3. 1929/197.

Dank!

Mit dem 10. August 1916 ist das k. u. k. Kriegsspital Waidhofen a. d. Ybbs als k. u. k. Reservehospital aus der Verwaltung der Stadtgemeinde in den Betrieb der Heeresverwaltung übergegangen.

Diesen Anlaß benützt der Stadtrat, allen verehrlichen Damen, welche durch so lange Zeit in opferwilliger Weise die Wäscherei des Kriegsspitales in ihre Obhut genommen, in dieser eine keineswegs leichte und angenehme Arbeit verrichtet und damit der Stadtgemeinde Tausende von Kronen erspart haben, den herzlichsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 14. September 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Riegelhofer m. p.

Der europäische Krieg.

Deutsche Westfront.

Weiter tobt der Kampf im Norden und Süden der Somme. Nach einer kurzen Pause setzen Engländer und Franzosen erneut zu Angriffen an, können sich aber zu größeren Kraftleistungen infolge der vorhergegangenen enormen Verluste nicht mehr aufraffen und es blieben diese Angriffe bisher auf Teilkämpfe beschränkt. Bei Longueval und Ginchy kam es zu heißen Kämpfen Mann gegen Mann. Das Dorf Ginchy fiel in die Hand des Feindes. Unten 14. d. M. wird aus dem Großen Hauptquartier berichtet: Wiederholte feindliche Angriffe zwischen Ginchy und der Somme und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig zurückgeschlagen. Bei Gegenstößen haben die Deutschen teilweise Gelände gewonnen. — Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweise sehr lebhafter Feuerartigkeit im Abschnitte Thiaumont—Chapitrewald Infanteriegefechte westlich der Souvilleklucht.

Die Stadt Arras ein Trümmerhaufen. Das Pariser Blatt „Matin“ meldet, daß Arras fortgesetzt unter schwerster feindlicher Beschießung stehe. Die Stadt gleicht bereits einem Trümmerhaufen. Ein Schackstücklein Frankreichs sei damit vernichtet. Die Panik in der Umgebung sei unbeschreiblich.

Front gegen Osten.

Am unteren Stochod, dem Frontteil des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, versuchte der Feind neuerdings, mit dichten Massen unsere Linien zu durchbrechen; er holte sich schwerste Verluste, ohne seinen Ziele näherzukommen. Nördlich dieses Frontabschnittes ist die Lage unverändert. In den Karpathen dauern die Kämpfe an; besonders gegen unsere Stellungen nördlich des Goldenen Bistritztales und im oberen Czereosztale setzen die Russen heftig an. Alle ihre Angriffe blieben ohne Erfolg. Am siebenbürgischen Abschnitte unserer Ostfront wurden von unseren Truppen nach längeren Kämpfen neu vorbereitete Stellungen im Gebiete der Oberen Marosch und des Mtschlusses im Gögényer- und Hargita-Gebirge eingenommen. Noch weiter südlich und im Raume von Orsova wurden wiederholte Angriffe der Rumänen restlos abgewiesen.

Italienische Front.

An der Tiroler Front zeigte sich in den letzten Tagen in einzelnen Abschnitten wieder eine lebhafte Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Unsere Höhenstellungen zwischen dem Etsch- und Astartal standen unter starkem Artillerie- und Minenfeuer des Feindes, der auch seine Infanterie im Abschnitte Monte Spil—Monte Testa, südlich von Rovereto, vorgehen ließ. Auch auf dem 2236 Meter hohen Monte Pasubio entspann sich ein lebhafter Kampf. Alle feindlichen Angriffe wurden abgeschlagen. — Auch auf der Karthothalfläche im Küstlande nimmt die Artillerietätigkeit zu, was auf neuerliche feindliche Aktionen schließen läßt.

Die Kämpfe in der Dobrudscha.

Eine große Bedeutung kommt den Kämpfen in der Dobrudscha zu und kein Geringerer als der Generalfeldmarschall v. Mackensen, der erprobte Führer in dem Siegeszug durch Serbien, führt hier den Oberbefehl. Die Dobrudscha ist von hoher militärischer Bedeutung. Ungeachtet der ungünstigen Bodenbeschaffenheit und der Verkehrsverhältnisse stellte sie für ein von Norden kommendes Heer einen 60 Kilometer breiten, bequemen Weg nach Konstantinopel dar. Die Donau und das Meer bilden für eine solche Armee einen natürlichen

und ausgezeichneten Flankenanschlag. Tatsächlich hat die Dobrudscha auch in allen Balkankriegen bisher den Russen als Einfallstor gedient, so schon in den Jahren 1828 und 1854, wo die Russen die Donau vor der Deltamündung überschritten und sich damals am Trajanswall aufgestellt haben. Der Trajanswall stellt eine dreifache Befestigung aus Erdwällen dar, die sich von der Cernavada quer über die Dobrudscha hinüber nach Constanza zieht. Die Wälle selbst sind drei bis sechs Meter hoch und weisen auf ihrem Nordhang einen natürlichen Wassergraben auf. Der Trajanswall ist etwa 50 Meter der bulgarischen Grenze vorgelagert. Außer dem Wasserwege der Donau, der allerdings nur bis Siliſtria in Betracht kommt, vermittelt noch eine Bahnlinie den Verkehr zwischen dem Meere und der Hauptstadt Bukarest. Mit dem weiteren Vordringen der Verbündeten über Siliſtria hinaus nach Norden ist es aber nicht ausgeschlossen, daß diese beiden Verkehrswege für die rumänische Hauptstadt so gut wie ausgeschaltet erscheinen. Es ist daher die Aufregung begreiflich, die der Fall der beiden wichtigen Donaubefestigungen Tutrafan und Siliſtria in Bukarest zur Folge hatte.

Ein griechisches Armeekorps unter deutschem Schutz.

Vorgestern meldete der Draht ein Ereignis, das nicht nur in der Geschichte dieses Krieges, sondern wohl überhaupt in der Kriegsgeschichte vereinzelt dasteht. Das vierte griechische Armeekorps, das bei Drama, Kavalla und Serres stand, war durch die Vorrückung der deutsch-bulgarischen Kräfte zum Strumafuß in eine ganz merkwürdige Lage geraten. Die Entente hatte die griechischen Truppen von ihrem Vaterlande durch die Besetzung Salonikis und ihrem Vormarsch gegen die serbisch-griechische Grenze abgeschnitten. Sie ließ keine Verständigung zwischen dem vierten griechischen Armeekorps und der Regierung und Armeeführung in Athen zu und ließ auch keine Proviantnachschübe für diese Truppen durch. Die Entente glaubte auf diese Weise das vierte griechische Armeekorps durch Hunger und Gewalt zu zwingen, sich der Entente anzuschließen, genau wie sie die griechische Garnison in Saloniki drangsalierete, um deren kriegerische Unterstützung zu erpressen. Die griechischen Truppen in Saloniki weigerten sich, dieser Erpressung nachzugeben; da zettelte die Entente eine Revolte gegen sie an und nahm sie schließlich gefangen. In diese Lage wollte der General und Kommandierende des vierten Armeekorps nicht kommen. Denn gegen die Bulgaren zu kämpfen, hielt er sich nicht für berechtigt, da ja doch sein Land an der Neutralität festhält. Er wollte es auch nicht, weil seiner Ueberzeugung nach nicht die Entente, sondern die Mittelmächte die wahren Freunde Griechenlands seien. Und so wandte er sich denn in seiner Notlage an die deutsche Oberste Heeresleitung und bat sie, seine braven Truppen gegen die Bedrängung durch die Entente und gegen den Hunger zu schützen und vor den dadurch ausgebrochenen Seuchen und Krankheiten zu retten.

Die Deutschen willfahrten seiner Bitte, sie schlossen ein Abkommen mit dem General, wonach die vierte griechische Armee mit Wehr und Waffen nach Deutschland überführt wird, um dort etwa als Gefangene bewacht zu werden, sondern Gastrecht zu genießen, Unterkunft und Verpflegung zu erhalten, bis der Krieg zu Ende ist, und die griechische Armee wieder in ihr Vaterland zurückkehren kann.

Die englischen Häfen für die neutrale Schifffahrt gesperrt

Am 13. d. M. wurde der Hafenmeister von Rotterdam verständigt, daß von der Nacht von Montag auf Dienstag an alle englischen Häfen für die neutrale Schifffahrt geschlossen sind. Die britische Gesandtschaft im Haag bestätigte diesen Bericht. Die Ursache für die Schließung ist nicht bekannt, man glaubt, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßregel handelt, die auf Truppentransporte oder auf Bewegungen der englischen Flotte zurückzuführen sei. — Auch die Telegramme aus London sind seit 13. d. M. ausgeblieben.

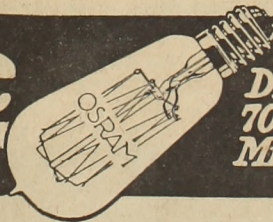
Derthliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Auszeichnung.** Herr Oberst Karl Schwan d I wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet. — Herr Hauptmann Adalbert Schöber hat neuerdings zu seinen früheren Auszeichnungen die Schwerter zum Ritterkreuz des Bähringer Verdienstordens und das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Ernennungen.** Der n.-ö. Landesauschuß hat die provisorischen Professoren an der hiesigen Landes-Oberrealschule Jakob Dekas, Oberleutnant d. Res. und

Osram-Lampe



Drahtfest
70% Stromersparnis
Mildes weisses Licht

gegenwärtig bei der Depechenzensur in Innsbruck, und Franz Bölsch (gegenwärtig interniert in Rumänien, wohin ihm die Flucht aus russischer Gefangenschaft gelang) zu definitiven Professoren in der 9. Rangsklasse ernannt.

* **Kotes Kreuz.** Frau Fanni Wertich spendete für die Verwundeten eine Anzahl Bücher, wofür herzlich gedankt wird.

* **Vom Kaiserstag.** Das am 17. August l. J. stattgefundene Militärkonzert, sowie die Sammlung am 18. und 20. August l. J. ergaben einen Reinertrag von 1672 K., welcher zu gleichen Teilen der Zentralorganisation für Witwen- und Waisenfürsorge und Jugendschutz und dem Grundstode einer hier zum gleichen Zwecke zu bildenden Zweigorganisation zufloß. Besonders hervorzuheben haben sich durch große Spenden Herr Milo Weitmann und das Eisenwerk vorm. Josef Wertich sel. Witwe.

* **Todesfall.** In Kladno ist am 10. September der Bruder des hiesigen Architekten Herrn Miklos von Bukovics, Herr Jozsi Bukovics von Riß-Alacska, Sekretär des Eisenwerkes Kladno, im Alter von 39 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis fand in Kladno am 12. September statt, worauf die Leiche nach Budweis überführt und dort am 14. September in der eigenen Gruft beisetzt wurde. Die Erde sei ihm leicht!

* **Einführung von Fettkarten in Niederösterreich.** Mit Verordnung vom 9. d. M. hat der Statthalter im Erzherzogtume Oesterreich unter der Enns die Durchführungsbestimmungen zur Ministerialverordnung vom 30. August 1916, R.-G.-Bl. Nr. 276, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen, erlassen. Vom 17. September 1916 an darf Fett in allen Gemeinden Niederösterreichs nur gegen Fettkarten an Verbraucher abgegeben werden. Die Fettkarten enthalten für jede Woche 6 Abschnitte, die auf je $\frac{1}{6}$ der jeweils vom Minister des Innern im Allgemeinen sowie insbesondere für körperlich schwerarbeitende Personen festgesetzten Wochenmenge lauten. Diese Abschnitte berechtigen zum Bezuge von Fett nur innerhalb der auf ihnen kalendermäßig angeführten Woche. Jenen Haushalten, die infolge ihrer Fettvorräte keinen Anspruch auf Ausfolgung von Fettkarten haben, über Buttervorräte aber nicht verfügen, erhalten Butterkarten, die auf 100 Gramm Butter für die Person und Woche lauten. Für Kinder vor dem vollendeten ersten Lebensjahre werden Fett- und Butterkarten überhaupt nicht, für Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren solche Karten nur mit der halben Anzahl von Abschnitten ausgefolgt. Körperlich schwerarbeitende Personen erhalten besondere Fettkarten, die mit rotem Druck versehen und deren Abschnitte mit einem „E“ bezeichnet sind. Um in Zukunft im Interesse sowohl des Publikums als auch einer leichteren manipulativen Behandlung die gleichzeitige Ausgabe der Brot-, Zucker-, Kaffee-, Milch- und Fettkarten zu ermöglichen, wurden anlässlich der ersten Ausgabe die Butter- und Fettkarten auf 6 Wochen ausgestellt. In der Folge werden diese Ausweisarten jedoch nur Abschnitte für 4 Wochen enthalten. Bei diesem Anlasse wird in Erinnerung gebracht, daß das k. k. Ministerium des Innern die Menge an Rohfetten, Fettprodukten und Speiseölen, die auf Grund der amtlichen Ausweisarten für 1 Person und Woche bezogen werden darf, bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt hat: Allgemeine Verbrauchsmenge 120 Gramm Fettprodukte oder Speiseöle, bezw. 144 Gramm Rohfette. Verbrauchsmenge der körperlich schwerarbeitenden Personen 150 Gramm Fettprodukte oder Speiseöle, bezw. 180 Gramm Rohfette. Unter körperlich schwerarbeitenden Personen sind jene zu verstehen, die im Sinne des § 2 der Ministerialverordnung vom 15. Jänner 1916, R.-G.-Bl. Nr. 15, zum Bezuge der erhöhten Verbrauchsmenge an Mahlprodukten berechtigt sind.

* **Militärische Übungen.** In der Zeit vom 20. bis 24. September l. J. werden im Bezirke Waidhofen an der Ybbs feldmäßige Telephon-Signalübungen abgehalten werden, wobei Lichtblitzsignale in Anwendung kommen, Telephondraht ausgelegt wird und ebenso stellenweise, hauptsächlich nachts, kleinere Patrouillengefechte mit Anwendung von Exerziermunition stattfinden werden.

* **Turnverein.** In der Frauen- und Mädchenabteilung wird das Turnen am Freitag den 22. September wieder aufgenommen. Die Turnerinnen werden eingeladen, sich an den um $\frac{1}{6}$ Uhr abends beginnenden Übungen wieder zahlreich und fleißig zu beteiligen. Neuanmeldungen werden am Turnplatz (Realschulturnhalle) vom Leiter der Kriege entgegengenommen. Den ausübenden Turnern wird in Erinnerung gebracht, daß der Turnbetrieb nicht eingestellt worden ist. Sie werden deshalb ebenfalls eingeladen, sich an den Übungsabenden jeden Dienstag und Freitag in der Turnhalle einzufinden.

* **Ein Liter Bier gestattet.** Da die strenge Durchführung der geltenden Bierverordnung auf manche Schwierigkeiten stößt, wird durch eine neue Ministerialverordnung nunmehr angeordnet, daß die Festsetzung von aufeinander folgenden drei, beziehungsweise sechs

Stunden, während welcher das Bier verabreicht werden darf, seitens der politischen Behörden unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse zu erfolgen hat, und daß während der so festgesetzten Zeit an jeden Gast im Lokal und an jeden Kunden über die Gasse höchstens ein Liter Bier abgegeben werden darf. Mit der neuen Verordnung wird schließlich den politischen Behörden die Ermächtigung erteilt, in ganz besonders rücksichtswürdigen Fällen Ausnahmen von der vorgeschriebenen zeitlichen Einschränkung des Bierauschankes fallweise über Ansuchen zu bewilligen.

* **Mohnbeschlagnahme.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut Ministerialverordnung vom 11. August 1916 jedermann die Mengen von Mohn, welche er vorrätig hat oder noch im heurigen Jahre ernten wird, der Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G. Wien, 1. Bez., Seitzergasse 1—3 anzumelden und an diese abzuliefern verpflichtet ist. Es sind bloß die Mengen, welche in der Hand eines Besitzers 5 Kilogramm nicht übersteigen, hievon ausgenommen. Diese kleinen, nicht beschlagnahmten Mengen dürfen jedoch gleichfalls nicht veräußert werden, sondern dürfen nur im eigenen Haushalt verwendet werden. Zuwiderhandlung wird empfindlich bestraft. Die Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G. hat zur Erleichterung der Uebernahme in allen Kronländern mit schriftlicher Vollmacht versehene Organe mit dem Einkauf und der Uebernahme betraut.

* **Todesfälle.** Dienstag den 12. September 1916 ist um $\frac{3}{10}$ Uhr vormittags Frau Katharina Rischberger, bedienstet in der Gerstmühle, nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre verschieden. — Donnerstag den 14. September um 5 Uhr früh ist Herr Ignaz Lechner, Hilfsarbeiter der Firma L. Wenn, im 53. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. — In Sankt Leonhard a. B. starb Herr Michael Köstl, Ausnehmer am Gute Greuldehäusl, nach kurzem Leiden Donnerstag den 14. September um $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags im 84. Lebensjahre. — Freitag den 15. September um 8 Uhr vormittags ist Herr Johann Ligner, Wirtschaftsbeführer am Gute Erl in Kröllendorf, im 72. Lebensjahre verschieden. R. L. P.

* **Schlussschießen der Feuerhühnergesellschaft.** 1. Die fischuße Herr A. Zeitlinger mit 318 Teilern, 2. Herr V. Hrdina mit 434, 3. Herr M. Erb mit 620, 4. Herr F. Blamoser mit 700, 5. Herr K. Mimra mit 854, 6. Herr S. Blaschko mit 974, 7. Herr K. v. Pacher mit 1311, 8. Herr M. Pokerschnigg mit 1369, 9. Herr Baron U. v. Hennberg mit 1446, 10. Herr K. Vacano mit 1711, 11. Herr L. Buchberger mit 1721, 12. Herr F. Winkler mit 1778. Kreisprämien: In der 1. Gruppe: Herr H. Hrdina mit 42 Kreisen, Herr A. Zeitlinger mit 44, Herr L. Buchberger mit 39, Herr K. Vacano mit 37. In der 2. Gruppe: Herr K. Mimra mit 42 Kreisen, Herr F. Blamoser mit 41, Herr M. Pokerschnigg mit 37. In der 3. Gruppe: Herr M. Erb mit 37 Kreisen, Herr S. Blaschko mit 35, Herr Baron U. v. Hennberg mit 33, Herr Julius Jay mit 33.

* **Postpaketverkehr mit der Türkei.** Der Postpaketverkehr mit der Türkei ist wieder zugelassen.

* **Eine neue Feldpostkarte.** Am dem bei einer event. Feldpostsperrung sich sehr fühlbar machenden Mangel jeden Verkehrs zwischen den Truppen und ihren Angehörigen abzuheben, hat das Armeekorps-Oberkommando die Einführung einer besonderen Feldpostkarte getroffen. Diese ist aus grünem Papier und enthält auf der Rückseite in deutscher, magyarischer, tschechischer, polnischer, ruthenischer, italienischer, slowenischer, kroatischer und rumänischer Sprache den vorgedruckten Text: „Ich bin gesund und es geht mir gut.“ Diese Feldpostkarten müssen auch befördert werden, wenn die allgemeine Feldpostsperrung angeordnet wird. Die bisher gültigen gewöhnlichen Feldpostkarten auf grünem, grauem und ähnlich gefärbtem Papier sind von nun an von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen.

* **Feldpostkarten.** Von der Privatindustrie angefertigte Feldpostkarten sind — auch wenn sie im übrigen den geltenden Vorschriften entsprechen — von der Annahme und Beförderung ausgeschlossen, wenn sie aus grünem oder ähnlich gefärbtem Papier hergestellt sind.

* **Postverkehr mit Serbien.** In den von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebieten Serbiens wurde das k. u. k. Etappen-Post- und Telegraphenamt in Ub für den Privatverkehr eröffnet. Zur Beförderung sind zugelassen: Im Verkehr nach diesem Amte: Korrespondenzkarten, offen ausgegebene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben, offen ausgegebene Briefe mit Wertangabe und Postanweisungen. Von diesem Amte: Korrespondenzkarten, offene Briefe, Drucksachen (Zeitungen), Warenproben, offen ausgegebene Briefe mit Wertangabe, Postanweisungen und Postparkassen-Erlasscheine. Briefe mit Wertangabe dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten und müssen vor der Aufgabe am Schalter offen vorzuweisen werden. Auf den Abschnitten der Postanweisungen dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten sein. Rekommandation zulässig. Das genannte Etappen-Postamt wirkt für die an dieses gewiesenen Kommandos, Truppen und Anstalten auch als Feldpostamt. Es können daher dorthin auch Feldpostprivatpakete für die dort befindlichen Kommandos, Truppen

und Anstalten, sowie deren Angehörige unter den für den Privatfeldpostpaketverkehr bestehenden Bedingungen versendet werden.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Freiwillig in den Tod gegangen.) Freitag den 8. d. M. um $\frac{1}{7}$ Uhr früh stürzte sich die in der Wienerstraße Nr. 20 wohnhafte Gattin des Rohprodukthändlers Herrn Emanuel Wozasek aus einem Fenster des ersten Stockwerkes in den Hofraum, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die Unglückliche, welche bereits früher einmal schon durch einen Sprung in die Ybbs ihrem Leben ein Ende zu machen suchte, soll diese furchtbare Tat aus Angst vor beginnendem Wahnsinn verübt haben. Sie wurde sofort in ihr Zimmer gebracht und es gelang den schnell herbeigeholten Ärzten, sie wieder zum Bewußtsein zurückzubringen, doch verschied dieselbe nach qualvollem Leiden am Samstag an den Folgen des Sturzes.

Amstetten. (Von der Lokomotive erfaßt.) Am 8. d. M. um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr nachts wurde der Verschieber Engelbert Wemmer der k. k. Staatsbahnen in Amstetten, Bahnhofstraße 25 wohnhaft, am Bahnhofe in der Nähe des Stellwerkes Nr. 1, als er einem einfallenden Zuge auswich und in das Nebengeleise trat, von einer einige Schritte hinter ihm fahrenden Lokomotive niedergestoßen und ihm der rechte Unterschenkel abgefußt. Er wurde in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus Amstetten überführt.

Umerfeld. (Auszeichnung.) Dem zum Stande des hiesigen Gendarmeriepostens gehörigen, dormalen zur Armee im Felde kommandierten Witzwachtmeister Josef Greßl wurde in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au, 7. September. (Auszeichnung eines Helden.) Vorgeföhren gelangte an die Familie Nagl die Nachricht ein, daß ihr am 17. Juni l. J. am italienischen Kriegsschauplatz gefallener Sohn Joh. Nagl für seine Tapferkeit mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet wurde.

— (Heldentod.) Am 3. August fiel im Kampfe gegen Rußland bei Rudta Miryaska Gefreiter Ignaz Lammerhuber aus Wiberbach, verheirateter Maurer, im Alter von 34 Jahren. Ehre seinem Andenken!

St. Peter i. d. Au. (Vom Notariate.) Der hiesige Notar Dr. Franz Karel hat wegen Kränklichkeit auf seine Stelle verzichtet. Bis zur Wiederbefugung wurde Notar Robert Senkowsky in Haag, Niederösterreich, mit der Führung des hiesigen Notariates betraut. — In einem hat Dr. Karel auch sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt. An seine Stelle wurde der Gemeindebeirat Franz Stollhofer, Buchhalter des Vorwärts- und Sparvereines, gewählt, an dessen Stelle wieder der bisherige Erbkammern Karl Reitter, Gasthofbesitzer, berufen wurde.

Markt Wshbach. (Vom Fionzoo.) Rupert Rudensteiner im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 21, welcher bereits zum zweitenmal im Felde steht, sendet nachstehendes von ihm selbst verfaßtes Gedicht von der Fionzofront.

21iger ungewüßlicher Humor.

Auf Fionzos lichten Höhen
Wo 21iger Posten stehen,
Et da schlägt vor lauter Lust
Jedens Herz in seiner Brust!
Italiener, welches Grauen,
Wie die Frösche sie drein schauen
Schlägt sein Herz im Hosensack,
O elendes Lumpenpad.

Doch die 21iger ganz munter,
Geben ihm die Hieb hinunter.
Geht nur immer zum Engländer,
Reicht ihm seine falsche Hand.
In die Berge von Gestein
Nisten wir uns sicher ein,
Lebt mit Lust und frohem Sinn
Jeder 21iger dahin.

Wolfsbach. (Trauung.) Am 11. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Fräuleins Paula Schöberl, Tochter des hier verstorbenen Oberlehrers Herrn Florian Schöberl, mit Herrn Josef Baumgartner, k. k. Post-Oberoffizial in Wien, statt.

— (Dienstbotenprämierung.) Am 27. v. M. fand im Gasthose Tempelmaier die Prämierung von 23 Dienstboten aus den Gemeinden Weikersdorf und Wolfsbach seitens des n.-ö. Landesauschusses statt. Eine Altersrente von 200 K erhielt Georg Mahenberger. Mit Dienstbotenprämien zu 50 K wurden beteiligt: Franziska Halbmayr, Anton Eppensteiner, Marie Deinhofer, Karoline Hofer, Stefan Kracher, Josef Sen, Johann Schöberl, Marie Riegler, Marie Brüdl, Mit Jugendprämien zu 20 K wurden beteiligt: Theresie Deinhofer, Sabine Geber, Adelheid und Theresie Rühringer, Leopoldine Winter, Marie Winterer, Marie Memelauer, Anna Welfer, Theresie Riener, Theresie und Marie Berndl, Leopold Löschl und Anna Fuchshuber.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — I. Kärtnering 1, vorm. Leopold Langer —
 I. Stubenring 14 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nuss-
 dorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger
 Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

K. K.  PRIV.

Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaun, Kloster-
 neuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach,
 Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ung. Postspark.-Konto 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

ZENTRALE WIEN.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von
Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
 Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kupon-
 boge, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust.
 Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt
 Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in
 Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren
 Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss
 der Partei stehen, **im Panzergewölbe der Bank.**

Jahresmiete pro Schrank von K 12.— aufwärts.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: $\frac{1}{4}\%$. Die Verzinsung
 beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger
 Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die
 Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt,
 die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger über-
 gibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, ein-
 gegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift
 und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger
 oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung
 und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf
 die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-
 Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit
 Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Post-
 erlagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen
 wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, An-
 weisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze
 des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold-
 und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Nach kurzem, aber schweren Leiden ist am 10. September 1916 der Sekretär des Eisenwerkes Kladno,

Józsi Bukovics von Riß-Alacska,

39 Jahre alt, plötzlich gestorben.

Wir geben allen wohlmeinenden Verwandten und Bekannten von diesem tieftraurigen Ereignisse, statt jeder besonderen Anzeige, auf diesem Wege Nachricht.

Das Beichenbegängnis hat in Kladno am 12. September, die Beisetzung der Leiche in der eigenen Gruft zu Budweis am 14. September l. J. stattgefunden.

Ella von Bukovics, geb. Zabransky
 als Gattin

Stefy von Bukovics, geb. Friesl
 als Schwägerin

St.-Ing.-St. Karl Edler von Brenneis
 Direktor Heinz Berneder
 als Schwäger.

Architekt Julius von Bukovics
 als Vater

St.-Oblt. Arch. Miklos von Bukovics
 als Bruder

Ida von Brenneis, geb. von Bukovics
 Toni Berneder, geb. von Bukovics
 als Schwestern.

Lehrmädchen

für feines Geschäft gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2296

Tüchtiger, verlässlicher Bursche,

welcher mit Pferdepflege gut bewandert ist, findet sofort Aufnahme bei Dr. Kemetmüller, Waidhofen, Ybbstorgasse 9. 2307

An gutsituiertes Ehepaar

wird schön möblierte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, zu sehr günstigen Bedingungen vermietet. — Adresse in der Verw. d. Bl. 2304

Möbelverkauf Blenkerstraße Nr. 20:

1 weißlackiertes Schlafzimmer samt Divan, Tisch, Sesseln, Vorhänge, Bettdecken, gepolsterte Einzüge und Matratzen, eiserne Wäscherolle, elektr. Bügeleisen, Badestuhl, Küchenmöbel, Spiegel mit Konsole. 2301

Ein polierter, noch gut erhaltener **Waschtisch mit Spiegel** und weißem Marmor mit oder ohne Servis zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Schöne, große Jahreswohnung 4 Zimmer, 2 Kabinette, Vorzimmer, Küche usw. sofort zu vermieten. Zell a. d. Ybbs Nr. 98. 1287

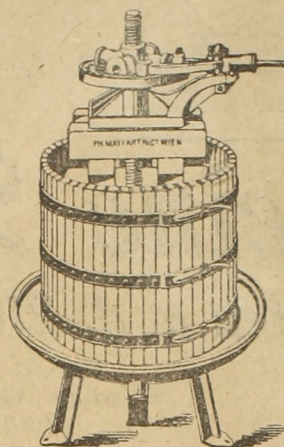
Riemenfett

(zur Verhinderung des Abfallens des Riemens) offeriert

Alois Schmalvogel Waidhofen a. d. Ybbs

Lieferant der k. u. k. Kriegsgefangenenlager in Niederösterreich und der k. u. k. Verpflegungsmagazine.

Feinstes Knochen-Öl für Uhrmacher, Rad- und Automobilfahrer. 2305



Kataloge 979 kostenlos.

Vertreter erwünscht.

1947

: Original Mayfarth's :

gesetzlich geschützte

„HERKULES“

Wein- und Obstpressen

erstklassiges Fabrikat.

Hydraul. Wein- und Obstpressen unübertroffen!

Trauben- und Obstmühlen, Mostereianlagen

PH. MAYFARTH & Co.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Wien, II., Taborstraße Nr. 71.

Spezialabteilung für Pressen- und Apparatebau zur Obst- und Weingewinnung.

Sammelt Pflaumenkerne!

Die Österr. Öl- und Fett-Zentrale A. G., Wien I., Seitzergasse 1—3, bezahlt für reine, trockene

Pflaumenkerne K 12.— für 100 kg netto

ab jeder österreichischen Bahnstation in Mengen von hundert Kilogramm aufwärts. Packung ist vom Verkäufer leihweise beizustellen. 2306

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

Original amerikanische Schuhe „Tip-Top“



Konkurrenzlos!

Preiswert!

Unterer Stadtplatz Nr. 40

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

JOSEF NEU

beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. D.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0—1

Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinarten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen

Schleiferei mit elektr. Betrieb daher nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

wie **Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel** usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften

z. B. Presssteine, Obstreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, veräume nicht, Preisliste zu verlangen.